

Spielplatzkonzept Flawil

Mit einer umfassenden Erhebung werden in der Gemeinde Flawil in allen Dorfteilen die Spiel- und Pausenplätze überprüft. Für die Optimierung sind die Bedürfnisse der Bevölkerung genauso wichtig wie Aspekte der Sicherheit und Attraktivität.

flawil.ch

Die Gemeinde Flawil unterhält 17 öffentliche Spielplätze. Spielplätze sind wichtige Begegnungsorte für Jung und Alt. Durch die zunehmende bauliche Verdichtung nimmt der Nutzungsdruck auf öffentliche Anlagen und damit die Bedeutung der Spielplätze zu. Spielplätze sind Orte, wo Kinder und Jugendliche ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben, ihre motorischen Fähigkeiten schulen, das Sozialverhalten stärken und wichtige Sinneserfahrungen sammeln können. Dies muss im Rahmen heutiger Standards und Normen geschehen. Das Spielplatzkonzept soll eine umfassende Dokumentation über die Spielplätze der Gemeinde Flawil ermöglichen. Dabei ist massgebend, dass die Spielplätze für eine Steigerung der Lebensqualität sorgen, einen hohen Spielwert aufweisen und sich an vielen verschiedenen Anspruchsgruppen orientieren. Die Planung erfolgt mit Hilfe von Mitwirkungsprozessen (Partizipation) durch Einbezug der Schule, der Quartierbevölkerung und der Kinder und unter Berücksichtigung der orts- und städtebaulichen Kriterien.



Der Erholungsnutzen von Spielgeräten ist dann gewährleistet, wenn sie sich im nahen Wohnumfeld befinden und der Aufenthalt auch für Begleitpersonen möglichst angenehm ist. Das Projekt ist ganz im Sinne der aktuellen Bemühungen, Flawil als kinderfreundliche Gemeinde zu positionieren und das UNICEF-Label zu erreichen. Überall dort, wo Kinder ganz direkt betroffen sind, sollen sie mitreden können.

Die Ergebnisse aus der Situationsanalyse werden an einem Aktionstag diskutiert und daraus ein Massnahmenplan erstellt. Ziel ist, das Spiel- und Pausenplatzkonzept bis Ende 2015 zu erstellen und in den Folgejahren schrittweise umzusetzen.

Der Kanton unterstützt das Projekt mit einer Anschubfinanzierung aus dem Projekt «GEMEINDE BEWEGT».

NACHGEFRAGT



René Bruderer
Geschäftsleiter Bau und
Infrastruktur der Gemeinde Flawil

Was hat das Projekt für eine Bedeutung für die Gemeinde?

Das Projekt hat einen hohen Stellenwert in der Gemeinde und korrespondiert mit den Legislaturzielen des Gemeinderates. Infolge der Verknappung qualitativ hochstehender Grünflächen steigt die Bedeutung des Spielplatzes im unmittelbaren Wohnumfeld.

Mit welchen Organisationen und Personen arbeiten Sie im Projekt zusammen?

Das Projekt setzt stark auf Partizipation, wobei insbesondere der Einbezug der Nutzerinnen und Nutzer (Kinder, Jugendliche, Eltern, Seniorinnen und Senioren, Schule, Quartierbevölkerung) von grosser Bedeutung ist. Der Einbezug von

ausgewiesenen Fachleuten (Fachhochschulen, kantonale Stellen) führt zu einem breit abgestützten, fachlich hochwertigen Ergebnis.

Sind Interessenskonflikte zwischen den unterschiedlichen Projektbeteiligten ein Thema?

Diese Interessenskonflikte gibt es unweigerlich. Es ist Aufgabe der Projektgruppe, hierbei eine Interessensabwägung vorzunehmen, Prioritäten zu setzen und die dispersen Anspruchsgruppen in geeigneten Gefässen zu moderieren.

Wo sehen Sie als Geschäftsleiter Bau und Infrastruktur der Gemeinde den Nutzen des Projekts für die Flawiler Bevölkerung?

Ich erhoffe mir als Ergebnis des Projekts für die Bevölkerung eine Steigerung der Lebensqualität, einen hohen Spielwert und eine hohe Aufenthaltsqualität für Jung und Alt auf den neuen Spielplätzen.

Kontakt: René Bruderer | 071 394 17 70 | rene.bruderer@flawil.ch

QUALITÄTSMERKMAL «VERNETZUNG»

Ein gutes Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass es mit Personen und Institutionen die Zusammenarbeit sucht, die im gleichen Bereich oder am gleichen Thema arbeiten. Auf diese Weise können Erfahrungen ausgetauscht und Ressourcen gebündelt werden. Zudem erhöhen sich die Chancen, mit dem Anliegen nachhaltige Wirkungen zu erzielen. Erste Überlegungen zu möglicher Zusammenarbeit sollten deshalb bereits bei der Skizzierung der Projektstruktur gemacht werden: Für wen ist das Projekt von Interesse? Wo ist mit Widerstand zu rechnen? Welche Form der Zusammenarbeit wäre vorteilhaft? Ob es sich bei der Zusammenarbeit um eine gemeinsame Trägerschaft des Projekts, um die Mitarbeit in Fachgruppen oder lediglich um einen Erfahrungsaustausch handelt, hängt stark von den Projektzielen ab. In der Durchführungsphase ist es zudem wichtig, Schlüsselpersonen für das Projektanliegen zu gewinnen, die nicht selbst am Projekt beteiligt sind, sich jedoch auf gesundheitspolitischer Ebene für die Anliegen stark machen oder in anderer Weise Einfluss nehmen können. Vielleicht gelingt es sogar, auch Gegnerinnen und Gegner des Projekts aktiv ins Projekt einzubinden.

Mehr Informationen zum Thema «Vernetzung» und weitere Qualitätskriterien erfolgreicher Prävention und Gesundheitsförderung finden Sie unter www.quint-essenz.ch.